

Quantität Häuser führen die Namen freisauer Le-
sitzer.

Zu Ziffer 3. Familiennamen.

Diese sind: Hiort, Riener, Usseriz, Koff, Ma-
ber, Ussler, Gammal, Rieder, Brändt, Drieser,
Kleinmann, Geilboit, Meier, Gersp, Gutmann,
Lair, Vilgar, Gritzmann, Klenberger, Lindt,
Wolf, Andrit, Lauer & Ussell.

Die häufigsten sind: Hiort, Riener & Usseriz.

Die häufigsten Vornamen sind: Joseph, Johann,
Andreas, Hermann, Peter & Paul; ferner: Maria,
Klara, Theresia, Paulina & Carolina. Voggelmann:
Hanspeter, Mariengott.

Zu Ziffer 4. Gassen & Vorposten.

Die älteren Gebäude sind aus Kalkstein, Mauer
und Mauerwerk, unter einem Dach erbaut; sind
aus Holz und mit Ziegeln oder Kieselsteinen.
Einzelne alte Gebäude sind mit Aufzügen versehen
sowohl n. rüstfertig. Die Häuser, wie die Kellern-
mauer sind sehr niedrig. Die Mauerwerke sind der
größten Teil aus. Die Häuser sind beim Eingange
ruft, oder links in die Mauer und gerade in
die Rufe. Die neuen Gebäude sind aus Stein er-
baut, rüstfertig und mit Ziegeln gedeckt.

Der Ort Razzel besteht aus mehreren einzelnen Höfen,
diese liegen in den beiden Thälern zwischen Lail
mit dem Giebel-, Lail mit der Frontseite an
der Straße.

Zu Ziffer 6 Wäldertracht.

Die Frauen & Mädchen kleiden sich nach größter
Lail nach der Wäldertracht. Die Frauen müssen
schwarze, grüngefärbte Röcke mit roten Besätzen
von unten nach oben besetzt; dazu aber schwarze
gezierte Brüste und schwarze Schürzen; schwarze
gezierte Götter, oder Göttermäntel. Die Rassen
mit langen Schürzen sind niedrig gegen dieje-
nigen der eigentlichen Wäldertracht und werden
Häcker genannt.

Zu Ziffer 7. Kasernen.

West- und Ostkasernen. Erst nur an Feste-
gen. In den Kasernen wird ein 9 Uhr
wofür Fast mit Pfefferbrot gegessen, um 1
Uhr nachmittags Libilität mit Pfefferbrot.
Heiß nur an Festtagen.

Zu Ziffer 8 Gewerbe.

Die Hauptbeschäftigung derer Einwohner
ist Ackerbau, besonders Weizen. Die übrigen
sind Goldarbeiter.

Zu Ziffer 9 Volcklieder.

Früher wurde im Winter in der Gießhube,
jetzt nur noch an Pontagen & bei Feuersper-
gungen gesungen. gewöhnliche Volcklieder.

Zu Ziffer 10. An der Aschmala glauben viele
ältere Leute. Sie verstehen darunter Menschen,
welche mit dem Fiesel in Verbindung stehen,
sich ausführen lassen können und durch
das Aschmala eindringen in den Aschma-
den Wunden und Wunden.

Auf den Japan ist der Glaube noch bei vielen
Leuten hier. Ein Lirger hier erzählte ^{mir} daß
umfange der Oger Japan ist um alle Asien
in Asien. So habe seinen Vater (erzählt)
erzählt, da habe er nicht mehr mit Asien dinge
zu und sei dann ganz einem Mann und habe
sich gesagt er wolle ihm die Asien um nächsten Pontag
mit Asien stellen, welche die Asien sei; habe ihm
ein kleines Asien gegeben; dieses soll die
Asien, ~~man~~ sie Asien in die Asien nehmen und
die Asien über Asien stellen. Pontagmittage
sei eine Asien gegeben und habe um ein Mit-
tagessen ausgefallen. Während der Asien habe er ab-
gemacht gemacht wie ihm Asien gegeben worden sei.

Auf einmal fing die Frau an zu zittern, fragte nach
der Schuldigkeit und stürzte wie wild zum Hau-
se hinaus. Von da an waren alle in Ordnung.

Zu Ziffer 12 Pitten & Leinisa.

Ein oder zwei Tage nach der Geburt eines Kin-
des, welches die Gebäre bringt, wird das Kind zur
fl. Taufe getragen; Nach der fl. Taufe findet ein
Taufstein im Kirchhofe statt. Nach Taufe
ist der erste Auszug der Wöchnerin. Die Gebäre
geht mit demselben in die Kirche, worauf nach beendig-
tem Gottesdienste die Wöchnerin ausgesagt wird.
Ein bekanntes Wergulind, daß dem kleinen Kinde
vorgesungen wird heißt: „Tosla mein Tosla für Güt-
klaptrünge an, für weiße, für schwarze, für Röthle
dem.“

Wergulind
lied

Zu ad. Heirathsangebräute sind abgegangen

Zu Ziffer 12, ae. Bräutwerbung.

Ein eigentliche Bräutwerbung findet nicht statt.
Wenn der junge Mann willens ist sich zu verheirathen,
sucht er eine ihm passende Braut, sind die
jungen Leute einander unbekannt, so werden die Eltern
dafür verworben. Ist die Braut schon erwählt,
so wird, wenn der Brautmann in das Dorf kömmt
vorgesprochen. Von einigen Tagen vorher bereiten sich

Heiraths-
bräute

Alle die ledigen Mädchen auf den Tanz vor, der aus-
wendig gesprochen wird. Der Ankunft des Brautwagens
sollen sich 6 bis 8 festlich gekleidete und mit Kränzen
gesmückte Mädchen auf, die eine hält eine Krone in
der Hand. Auf Rinder u. sonstige Personen finden
sich ein; ledige Männer werden ebenfalls. So bald sie
den Wagen erblicken, werden Freudenrufe abgegeben.

Ist derselbe eingelangt so führen die Mädchen ein
langes weisses Band quer über die Straße.

Dann folgt der Vorgruß für die Braut.

„Haltet ein meine Herren! Ihr wißt uns Lur-
che Affären, darum spinnt mir auf diesen Fuß-
boden. Ich sah vor mir einen Freudenzug und einen
Kreuz, er ist die Zierde unserer Jugend, er zeigt uns
Weisheit die rechte Lehre u. lehrt uns die Herr der
Welt. Und darum sagt mir was sagt auf der
frühen Jugendzeit an?“

(Jetzt wird laut gemacht der Brautführer muß seinen
Gruß spin, allein nach die Vorparanten weiter.) Die Gäste:
„Guten, liebe, gute Freunde und Nachbarn!“

Ich bitte um eine kleine Geduld, um ein paar
Worte zu euch zu reden. Ich werde euch nicht lange
aufhalten. Ich werde zu euch kommen im Namen meiner
ganzen Gesellschaft, und sage dafür, daß es euch be-

Land sein wird, daß wir den frommstigen Jüngling
Gottzeit zu dem was im Gessen haben. Und weil
wir auch jetzt aufstehen und vorstehen, das gescheh
nicht wegen uns, sondern wegen dem frommstigen
Jüngling Gottzeit. Was auch bisher seit Vater &
Mutter, Vaters & Bruder, Gotta & Gotta, Vaters
u. Vaters, Landa & Hausen, wir auch
die ganze fromme Hausen, wir auch alle from-
men Ländmeister & alle Ländmeister, wir auch
alle frommen Hausen & Vollen, wir auch
alle frommen Mith & Gessen, wir auch alle
frommen Risen & Ländmeister, wir auch
alle frommen Hausen, wir auch alle
frommen Risen & andere frommen Hausen,
wir auch alle frommen & frommen Meissen
und Ländmeister, wir auch alle frommen
& Gessen, wir auch den Vollen & Ländmeister, wir
auch alle frommen & Risen, wir auch alle from-
& frommen Hausen & Meissen, wir auch alle from-
men u. frommen Hausen, wir auch alle
frommen Jüngling Gottzeit, wir auch alle frommen
frommen Jüngling. Ich will ein jede fromme
nach ihrem Lande gehen, und was wir besser als
vor & bringen können beistehen haben, man ist ein

anderen eine größere Hoffung setzen, so wohl
ist als von Herzen ganz gesehen haben.

Jetzt weil ihr von uns zu wissen verlangt, und
nach für Urtheile mir und gestatten, ich an
sich die öftentliche Rede zu setzen.

Mein lieben guten Freunde und Bekannten! Das
sind unsere alten Gebährer und solches Gutthun,
daß man eine zeitliche Person mit einem andern
Theil oder Gutsstück abgetheilt wird, oder darüber ge-
schieht. Wie zu Fuß, oder zu Pferd, so laßt man sie
nicht passieren. Also haben auch wir uns von sich die
Rede angenommen auf unsere alten bölligen Kisten
ich diese Rede zu setzen! Du bist ein
Jüngling nicht weit, der setz allezeit unser Gutes
freund; du er bleibst mir ein Knecht, jetzt aber
kriegt er einen neuen Herrn, das zeigt uns an, daß
er nicht mehr bei unser Gutes. Das werden uns bald
bis in den Tod, wenn wir sollten verlieren diese
seiner Knecht. Er ist verloren, und wir haben
das Gutes, die spanische Jüngling Gutes
aber verloren, sie alle haben das Knecht. Aber wir
lassen nicht ab, bis sie uns den Jüngling Gutes
Knecht ab. Der Zeit wird ich schon bald sein be-
kann, weil er ist der schönste in unserem Land, und

wenn man Euch schon Hört geben alles Geld in der
Welt, der arme Jüngling Herzritter und derof besser
gefüllt; weil er aber Euch ist keiner werden zu Teil, so
ist er nun einen billigen Preis feil. Und weil es nicht
anderes Kun sein, als er muß anerkennen sein, so wol-
len wir für ihn geben einen Wagen soll alten roten
Wein, der muß zu Rölle am Rhein gewachsen sein,
und muß so schwer beladen sein, daß man mit
zweölf Rossen schwer ohne ein Rad gepreßt kaum
aufsteigen kann. Ein gebrauchtes Eisen. Ein weiß-
undgelbtes Eis; dabei 22 Pfund. einen roten
Mittelhaubd. Ein gebrauchtes Geweb, ein weiß-
undgelbtes Ras, 22 Röllchen & ein Luch durch
und kein Mangel sein. Man Euch die Jüngfer
Herzritterin gibt diese Geben, so wollen wir ihn
dunkel dafür geben fünf & fünf. Will sie Euch
aber lieber geben das Geld, so wollen wir fünf
fund Gelde zu einem Feindgeld. Dazu einen
Wagen soll Münz, u. einen Pfeffer Pfeffer-
Luch; aber jetzt merket ihr anfangs in den
Garten Garten. Müßt mir zeigen mein
Garten! Müßt es mir nicht verdanken, ich muß
mich ein wenig zu meiner Remerölin hinüber
wenden. Herzlichste Remerölin! Die Garten sind

mir sehr nahe getreten, er kauft dir auch ein wenig
mit ihm sprechen, ich sehr mich über die Zeit, sehr
das Schicksal anzufragen, du ich bin viel Zeit beim
Hofmeister im Rittersheim gewesen.

Wen tritt die Jovita auf und sagt:

„Wen auf der Jüngling Hofmeister um diesen Preis
ist zu tun, so laßt ihn nur stehen sein, wir
wollen ihn zufrieden sein, wenn ich den Jüngling
Hofmeister laßt fahren, so sein wir junge Welt.
Ich gleich dazu sagen, wenn wir können die
fahren, daß wir den schlauesten Jüngling Hofmeister
zur Ringe u. Kränze führen dürfen, so wollen
wir geben Wein, daß die Leibesalzen wieder treibt,
und Brot, daß noch viel übrig bleibt. Wir wollen
geben eine feine süßige Maßzeit, nicht nur
Kaffee & Wein, sondern es müssen auch noch
andere Getränke dabei sein. Wir wollen geben
eine Leibesalze, die leicht und leicht
sein, zum Trinken so wie es sein soll.
Zieh, daß mich jeder Jüngling einen Zettel
davon weißt, und der Jüngling Hofmeister
der größte. Mein Herr! Ich muß mir nur
weisen, ich muß mich ein wenig zu einem
Rittersheim führen. Herzlichste Rittersheim

die Herren ihn sich gegen mich anzusehen, ich sollte
die werdest dich mich das gar missehn. du hast ihn
schon lange ins Auge gefaßt, und mich ist kein
ihn und meiner Herzen nicht entlassen.

Jetzt tritt die Dritte auf und spricht:

„Jetzt wenn ihr das Märchen wollen hören
an, so will ich euch etwas sagen an, wie sehr es
im Paradies nicht möglich ist sein. Meine lieben
guten Freunde & Maybarn ihr könnt nicht anders
denken u. sagen, als wenn man den Jüngling
Geizhals wollte anerkennen um das kleine
Geld, so wäre er leider nicht mehr der Jüngling.
Jetzt müßt ihr mir das wie ich will, so
müßt ihr euch geben bis wir kommen, wenn
nicht, so ist es aus, wie schon man nicht auf.
Nun auf den Jüngling Geizhals um diesen
Preis ist zu klein, so laßt mich wissen über
den Rhein, daß ihr könnt noch Frankreich finden,
nach Elsass, Lorraine u. Lothringen, wo die
Jünglinge im Wald herum springen, dort
sind sie nicht mehr still, und süß und fein
geschmecken, man kriecht das Land um eine
alte Lederkugel. Aber in unserem Wald
in unserer Grafschaft sind sie so klein, daß ge-

ringste Kopf de dem Mein; will man aber
sich von den feinen leben, so muß man für
ihn bezahlten Aufwand zahlen.

Meine Herren! Jetzt hab ich abgemacht,
daß ich mit euch nicht hin zu pendeln komme.
Meine erste Kammerdienerin muß wieder fortan
euch. Ganzliebste Kammerdienerin! Geh ab die
die Kunde in die Hand mein einiges Geld, damit
kannst du suchen wie es dir gefällt, sollst du
mir aber anlinsen diesen offenbar &
Kunsth, so mußt du alles suchen auf?

Jetzt tritt die erste wieder euch.
„Weil auch die Zeit ist zu lang n. und zu kurz,
so will ich schreiben zum Beisatz und mir
noch reden ein paar Worte bei ich bleiben.
Wann man die junger Geist wein will,
mag n. den, und den es nicht wiel sein,
so muß es noch ein goldener Viertel sein.

Jetzt will ich nicht mehr viel reden, als ich wünsche
den zwei meine angesehenen Geistlichen Personen
die göttliche Guad und Namen. Und über habe ein
Rüchlein mit einem kräftigen Gewürz,
n. ist es nicht genug an einem, so gebe Gott zwei, drei,
den gibt und ein reicht Genug sein von

gibt ein guter Anfang, besseres Mittel und
selig zu sein. Das verleiht uns allen die freiwillige
Anerkennung Gott Vater & Gott Sohn & n. Gottes
heiliger Geist & Amen.

Zur Hochzeit leben die Leute n. Brautjungfer
ein, in allen Gängen erhalten sie ein Geschenk,
das ^{unser} Herrmann das Tausende, dafür sind diesen
der Kirchhof frei. Als Hochzeitstag wird in Reg-
jeweils der Sonntag gewählt, vor dem Gottes-
dienste findet die Morgensuppe statt. Dieser wird
in der Kirche im Ganzen gehalten und die geladenen Kinder
und Brautjungfer mit Rasse, Brot u. Wein bewirtet;
jetzt & wird dieser im Kirchhofe eingenommen
u. die Gäste werden mit Rasse oder ^{kleine} Wigger bewirtet.

Bei der Trauung wird jedes der Brautleute von
seinem Gottes f. Taufpaten, an den Altar beglei-
tet, da kein sie n. erhalten den ihm Herrn
das fl. Opferbrannt. Auf dem Gottesdienste besingen
die Brautleute die Güter ihrer Vorväter. Den
begaben sich die Braut- & Hochzeitsleute, wenn
die Musik im Kirchhof. Der Vortrag geschieht
den Brautleuten; Abend fallen sich weisliche ein
beiderlei Geschlechter n. beistehen sich am Feinde.

Zu af. Wird jemand krank, so wird der Arzt ge-

weisen, spreitet die Rautzeit weiter, so wird der
Rauten mit den fl. Rauten wassern; auf
Wassersteinen werden gemischt befeuchtet der Gansung.
Nicht der Rauten, so werden die Tauten geöffnet, die
Linnenstücke gewaschen, weil der Glaube faßt, wenn
eine Person einen Ganses Rauten Linnenstücke haben,
steht, daß die Linnen absterben. Nicht wird bei den
Linnen gemischt u. drei Rautenwinge gebetet. Die
Linnenstücke findet Lagen nach dem Tod, gewöhnlich
unverändert auf dem Tod nachmittags hingeworfen
ist, steht. Auf der Linnenstücke bezeugen
Linnenstücke des Gottes Rauten findet in der Mitte
findet ein Rautenstück steht. Rautenstücke
bei einem 1 Jahr, bei einem 2 Jahr, bei
einem 3 Monat u. bei einem 4 Monat.

Wassergang.

Dieser wird meistens des Wankens, in irgendeiner
Form gesprochen u. heißt: Der Wank, von Wank
von Wank lieber Gott Jesu Christ. Laßt Gott
Gut und Gutes. Gut und Gutes. Gut u. Gutes. Gut
und Gutes. Laßt Gott alles was sein ist, Gutes Gott
des Wankes, Gutes Gott des Wankes, u. Gutes Gott des Wankes
Gutes. Die allmächtigste Dreifaltigkeit. Amen.
(Dieser wird dreimal gebetet.) Danach betet man den

englischen Gruß u. den Glorien. Zum Schluss:

"Kunst Lerebare die alle Lereit,

Mein Lieb u. Thal sei dir verbunden,

Von oft im Leben als im Tod,

Rein mir zu Hilfen der letzten Noth.

Zu letzten End, daß ich anfang das heilige Vatermunt,

daß ich bei Gott so viel anwird,

daß ich in seiner Gnade ab sterbe.

Den bösen Feind weit von mir treib,

Mit seiner Hilf steht bei mir bleib.

Man sei meinen Thel von Leib abrenn,

So nimme sie auf in seine Grund.

Leist sie Gott vor den Höllezuin,

Und frist sie in den Himmel ein. Amen.

Zu d. Verzeihung der Tage an die sich Lereit zu führen

Am Vorabend des Winnstifts wird ein

Jubiläum in 12 Teile zerlegt, sie werden der Reihe

nach gelegt u. bilden die zwölf Monate. Jedes

wird in jede Hufe Holz gegeben, diejenigen Hufen

in welchen das Holz nach gegeben worden ist, bezeichnen

musse Monate im Jahr. Am Herbsttag geben

gründlich nach Lereit als Spust in die Reihe,

nach dem Gottesdienste findet die Gedächtnisfeier

den Priester statt. In unserer Zeit werden

der Umgebung ist der Riefenriffentag, Rilba
genannt, für die Kunstboten ein Feiertag.

Der wird in jedem Hause den ganzen Tag geges-
sen und getrunken. In größeren Häusern 2-3 Tage lang.

Am Riefenriffentag ist Morgens um 8 Uhr
ein Frühstück und Gebäckfest.

Zu Ziffer 13. Zersetzungs.

a. Die Wochentage heißen: Montag, Dienstag,
Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag & Sonntag.

Man sagt sich statt Oute, Fente, Nette, Lilli
statt Lente & Lenteigenen Gofzitter, Gofzitter
statt Fata u. Fata Gotti & Gotti

statt Farnstinsagen. Rönisagen, u. den Wagnar,
Rönisagen.

Den jungen Ferkeln sagt man Milffpöckel

Den Ferkeln Musi, u. den jungen Hühnern: Jungkale

Die Namen von Hühnern sind bei Rufen: Lümme,
Gole, Jüge, Kolzi, Kumi u. Krüpi; Lii Ciffu:

Flut, Lläß u. Kurn. Eine Ziege mit Hörnern
heißt Garb u. ohne Hörner Mülle.

Der Hühner der Hühner nennt man Gleser und
der Lellen sind Gündelbollen.

Den Hühnerbären sagt man: Gräffelbären & den
Ferkelbären, Garb u. den Riefen, Rönis.

Tiername

Liine Larranfäinle singen die Rinder auf
der Quierung: „Golder Goldereser“ (V)
wir Lärer und die Lärer,
Voldermännle ist zu id Lärer,
D'fär idalli Lärer querna,
Vfäffili woll'n. Röttili ler.
O wär i mir d'färin bliba wär.

Ruggel den 2^{ten} Januar 1895

B. Wildmann.